

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 4

Vorwort: Die Sonne scheint für alle Leut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

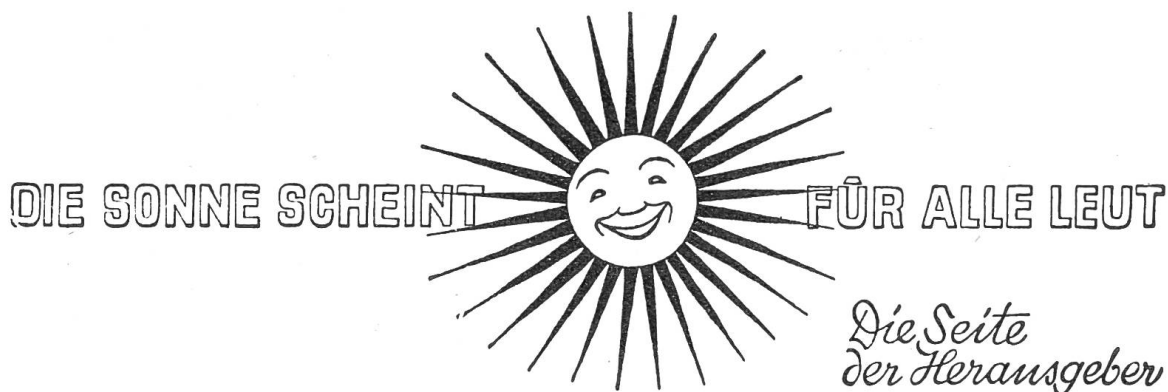
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE Tatsache, dass heute soviel und auf jedem Gebiet von «Planung» gesprochen wird, ist ein Beweis mehr für die Verworrenheit unserer Lage. Je undurchsichtiger und gefährlicher die nächste Zukunft erscheint, desto grösser wird das Bedürfnis, den Folgen der aufsteigenden Gewitter durch Pläne und Sicherungsmassnahmen aller Art vorzubauen. Das ist so, und es ist gut, dass es so ist.

NUR dürfen wir darüber nie vergessen, dass zuletzt weder unser eigenes Schicksal noch das unseres Landes durch menschliche Berechnung und Planung bestimmt wird. Der kühnste Plan und die klügste Berechnung kann von einem Tag auf den andern durch den Gang der Ereignisse zunichte gemacht und zum Widersinn werden. Es wäre viel gewonnen, wenn es uns gelänge, aus dem Erlebnis unserer Zeit die Erkenntnis wiederzuerlangen, dass der Lauf der Welt von einer Macht gelenkt wird, die über allen unsern Berechnungen und Plänen steht.

DIESE Einsicht ist nur für unsern Hochmut demütigend. Sie ist tröstlich, sofern wir an die göttliche Lenkung des Weltgeschehens wirklich glauben. Alle jene Fragen, die wir heute an die Zukunft

richten und auf die wir keine Antwort finden, verlieren ihren Schrecken, und alle die Aufgaben, die uns bedrängen und deren Lösung wir uns nicht einmal vorstellen können, hören auf, uns nieder zu drücken. Wir wissen dann, dass alle Fragen ihre richtige Antwort und alle Aufgaben ihre wahren Lösungen finden werden, auch wenn sie ganz anders herauskommen sollten, als wir erwarten und vielleicht auch anders, als wir es wünschen möchten.

DIESE Grundeinstellung entbindet uns keinen Augenblick davon, erst recht unsere ganze Kraft und allen unsern Verstand für die Verwirklichung der Ziele einzusetzen, die uns nach bestem Wissen und Gewissen einmal richtig erscheinen. Sie gibt uns vielmehr erst jene Ruhe, die uns für diesen Einsatz frei macht. Wir werden, jeder für seinen kleinen Kreis, und jeder für den grössern Kreis unseres gemeinsamen Vaterlandes rechnen und planen und Vorsätze fassen müssen.

UNSER aller wichtigster Vorsatz für das neue Jahr wird sein, jeden Einsatz zu wagen und jede Entbehrung guten Mutes zu tragen, welche die Bewahrung der Unabhängigkeit der Schweiz von uns verlangt.